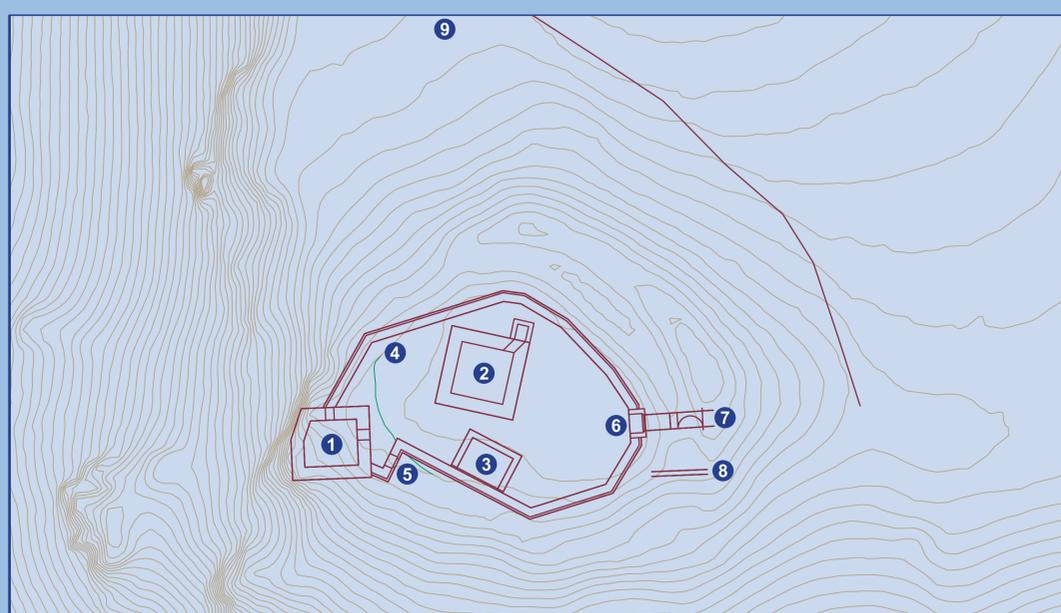


Die Baulichkeiten der mittelalterlichen Burganlage



■ Die Rekonstruktion der Gebäude wurde anhand vorliegender Indizien nach zeit-typischen Kriterien erstellt.

1 An der Westspitze der Anlage zeichnet sich im Gelände ein Baukörper ab, der die dort schroff abfallenden Felswände als Baugrund aus-nutzte. An den Seiten der Felsen haben sich in der Flucht der einstigen Mauern eingearbeitete Abtreppungen als Mauerauflager feststellen lassen. Das annähernd quadratische Gebäude hatte an der Westseite eine nach Nordost abknickende Außenwand. Das Gebäude selbst steht an der prominentesten Stelle hoch über dem Tal und war vermutlich ein Palasbau.



2 Im Gelände zeichnet sich der flache Schutthügel eines ehemals mächtigen Gebäudes ab. Dieser quadratische, freistehende Baukörper kann von Dimension und Lage nur ein Wohnturm gewesen sein.



3 An die Ringmauer angelehnter Speicherbau.

4 Muldenartige Eintiefung westlich des Wohnturms, vermuteter Standort der Zisterne. Dieser Wasserspeicher wurde mit dem Regenwasser, das vom Wohnturm ab-lief, gespeist. In der Regel wurde das einfließende Wasser durch eine um die Zisterne gelagerte Kiespackung gereinigt.



5 Ältere Torsituation.

6 Lage des jüngeren Tores mit sich abzeichnendem Brückenfeiler für die Zugbrücke im Graben.

7 Feldseitiges Ende mit angenommener tonnenge-wölbter Brücke über den restlichen Graben.

8 Mauer zur Abriegelung des Grabens, um das Eindringen von Feinden in den Graben zu verhindern.



9 Areal der dort vermuteten Vorburg.

Lokale Aktionsgruppe Kulturerlebnis Fränkische Schweiz e.V.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschafts-fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Forchheim

© Alle Texte und Abbildungen auf dieser Tafel sind urheberrechtlich geschützt.